

Egon Schiele – MUSE

theaterfuereinjahr 2017

Egon Schiele

MUSE

Leben Briefe Gedichte
Theater Pose Musik

nach Recherchen von
Thomas Faupel

Die Figuren bewegen sich sehr langsam.

Erklärender Text mit erklärenden Handbewegungen

Manchmal „Tratsch“

Male den Text mit den Händen, mit dem Körper

Sprich stumm, wenn kein Playback zu hören ist

Zeige auf die Person, von der Du sprichst und zeige ggf. auf dich selbst

Alles dreht sich um den Tisch

Bühnenbild: schräger Theatertisch, Kissen mit Spieluhr, „Schemel“

W = Ami E = Christian G = Thomas M = Juliet T = Aurelia

<i>Anfang:</i>	<i>W E G</i>		
<i>01:</i>	<i>W E G</i>	<i>M</i>	<i>T</i>
<i>02:</i>	<i>W E G</i>		<i>T</i>
<i>03:</i>	<i>W E G</i>	<i>M</i>	<i>T</i>
<i>04:</i>	<i>W E G</i>	<i>M</i>	<i>T</i>
<i>05:</i>	<i>W E G</i>		<i>T</i>
<i>06:</i>	<i>W E G</i>	<i>M</i>	<i>T</i>
<i>07:</i>	<i>W E G</i>		
<i>08:</i>	<i>W E G</i>	<i>M</i>	<i>T</i>
<i>09:</i>	<i>W E G</i>	<i>M</i>	
<i>Schluss:</i>	<i>W E G</i>		

Egon Schiele – MUSE

ANFANG

*Ami, Christian, Juliet und Thomas stehen hinter dem Tisch
Aurelia liegend auf dem Tisch mit Kopfkissen
Sie zieht die Spieluhr auf*

001 GUSTAV

Ende April 1909 feierte in Wien die Internationale Kunstschau Eröffnung.
Trotz nasskalter Witterung ...

001-01 EGON

aus dem Süden und Osten des Landes werden Schnee und Hagel gemeldet ...

001-02 GUSTAV

strömen die Besucher zahlreich auf das Ausstellungsgelände.
54 strahlend weiß verputzte Holzpavillons mit Höfen, Terrassen und Gärten
bilden ein modernes Galerie-Ensemble.

Die Wiener kommen, um ein Spektakel zu erleben,
und sie werden nicht enttäuscht.

*Manch lächerlich-traurige Toldreistigkeit,
aufkreischende Klexographien nach letzter Pariser Art,
genialisch sich gehabende Unfähigkeit,
aber dabei doch auch viel echte, ernste Neukunst.*

Verspricht die Wiener Abendpost ihren Lesern.

Aurelia Pose an der Tischkante

002 EGON

Im Pavillon Nr. 19

hat ein junger Student der Akademie seinen ersten Auftritt
auf großer Bühne.

Drei seiner Bilder sind Portraits,
und von diesen sticht besonders die Arbeit

Junges Mädchen ins Auge.

Die rohe Herauslösung des Motivs aus jeder Umgebung
spricht eine energisch eigenwillige Sprache.

003 WALLY

Der Name des jungen Künstlers ist
Egon Schiele.

Egon Schiele – MUSE

003-01 GUSTAV

Begabt ...

003-02 WALLY

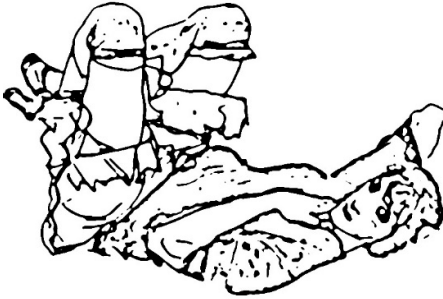
nennt ihn die Wiener Abendpost.

003-03 GUSTAV

Begabt, aber in der Nachahmung von Gustav Klimt befangen.

Aurelia Pose Ende

POSE 01



Jochen (eröffnend)

003-04 EGON

Unser heutiges Programm darf aufwarten mit ...

003-05 GUSTAV

Männer, Frauen, Geliebte, Freundinnen ...

wer treu ist, wer betrügt ... wer wann wen heiratet ...

werden sie reich und glücklich

oder sterben sie jung an einem furchtbaren Unglück?

004 EGON

Kunst ist kritisch, oder sie ist keine.

Ihr Standard ist das Subversive.

Ihr Ideal ist die Abweichung.

005 WALLY

Nichts hat sie deshalb so lieb gewonnen ...

wie die Verständnislosigkeit des Publikums.

...

Charles Baudelaires berichtet von einem Erlebnis mit Camille Villedieu:

Jochen Ende

Ami Pose mit Kissen

006 GUSTAV

Camille, eine hübsche Fünf-Franc-Hure, begleitete mich einmal in den Louvre.
Dort zog sie mich alle paar Augenblicke am Ärmel und fragte ...
vor den unsterblichen Statuen und Gemälden der Antike errötend ...
wie man solche Unanständigkeiten öffentlich ausstellen könne.

007 EGON

Wurde ich am 12. Juni 1890 in Tulln an der Donau
durch einen Wiener als Vater und eine Krumauerin als Mutter geboren.
Die bildhaft nachwirkenden Eindrücke der Kindszeit
empfang ich von ebenen Ländern und tobenden Stürmen.

008 WALLY

Dort oben ... auf dem waldumrandeten rauschenden Land
geht langsam der Mann blauqualmend
und atmet die Waldwinde.
Er geht auf kellerriechender Erde und lacht.

009 TATJANA

Hirnwelten ...

009 WALLY

... funkeln ...

009 MOA

... dir!

010 EGON

Ich bin alles zugleich, aber niemals
werd' ich alles zur gleichen Zeit tun.
Das Mädchen kam, ich fand ihr Gesicht,
ihre Arbeiterhände; alles liebt' ich an ihr.
Ich muß' sie darstell'n, weil sie so schaut'
und mir so nah war.
Jetzt ist sie fort.

011 TATJANA

Ich habe lauschen gewollt des kühlen abends,
der schwarzen Wetterbäume ...
ich sage: der schwarzen Wetterbäume ...

Egon Schiele – MUSE

dann der Grillen, der klagenden ...
der groben Bauernschritte ... der fernhallenden Glocken.
Ich wollte sehen, die Wettlaufalleen ...
aber die aufgestellte Stadt war kalt im Wasser vor mir.

012 MOA

012A Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit

012B a ogni tempo la sua arte e all'arte la sua libertà

Ami Pose Ende

013 WALLY *sitzt an der Tischkante*

Ich bin Wally Neuzil

und wurde 1894 als uneheliche Tochter eines Unterlehrers
und einer Tagelöhnerin geboren.

Schon 15jährig begann ich in Wien als Aktmodell zu arbeiten ...
für Gustav Klimt.

1911 lernte ich durch ihn den Herrn Schiele kennen
und wurde bald sein liebstes Modell und seine Gefährtin.

1915 entschied er sich allerdings,
die Ehe mit seiner Nachbarin Edith Harms einzugehen.

Die Trennung fand sich ... wie üblich ... in seinen Bildern.

Ich ging schließlich 1917 als Hilfskrankenschwester nach Dalmatien,
wo ich erkrankte und am 27. Dezember an Scharlach verstarb.

014 TATJANA *tritt vor*

Ich bin die jüngste Schwester
und wurde vier Jahre nach ihm geboren.

Nach dem Tod unseres Vaters
war unsere Familie in einer schwierigen Situation.

Bevor er mit seinen Bildern
genug Geld für professionelle Modelle verdienen konnte,
posierte ich daher häufig für ihn.

Er malte nicht nur repräsentative Porträts,
auf denen ich wie eine erwachsene Dame aussehe,
sondern zeichnete mich auch nackt.

1914 heiratete ich seinen Freund, den Maler Anton Peschka.

015 EGON *tritt vor*

Fahren wir nach Krumau.

Egon Schiele – MUSE

016 WALLY

Wo ist Krumau?

Egon schilderte das Städtchen im Böhmerwald in den schönsten Farben ...
zittrige junge Birken, grünblaue Abendtäler, glänzende Fische, weiße Wolken
und rosa riechende Felder.

Moa gefiel, wie Egon die kleine Stadt beschrieb,
die irgendwo hinter dunklen Wäldern an einer Biegung der Moldau liegen sollte.
Wie sind die Menschen dort?

017 EGON

Einfache Landmenschen, Bauern und Handwerker, ohne Vorurteile, ohne Neid.
In ihren Augen ist der Künstler ein Handwerker wie sie auch.
Wir werden mit der Natur leben, wie der einfache Landmann.
Wir werden den Bauern bei seiner Arbeit porträtieren,
er gibt uns dafür Brot und Wein. So werden wir leben.

018 TATJANA

In Krumau wächst kein Wein.

019 EGON

Dann werden wir eben Bier trinken.

020 EGON

Telegramm:

In Nöten ... bitte um 40 Kronen ... Egon ...
Krumau ... Fleischgasse 133.

Juliet tritt zu Tatjana, Beide setzten sich zu Ami auf die Tischkante

021 EGON *Tratsch*

In Klimts Atelier waren immer mehrere Mädchen bestellt,
sie waren zu dritt, zu viert.
Sie mussten nicht dauernd posieren.
Sie sollten bloß da sein, in der Nähe.
Der Ofen im Atelier war immer gut geheizt,
es gab genug zu essen und zu trinken,
die Mädchen durften plaudern, essen,
Karten spielen und anderen Verrichtungen nachgehen ...
die man tun konnte ... ohne Kleidung zu tragen.

Egon Schiele – MUSE

022 GUSTAV

Die könig-kaiserliche Zensurbehörde ist keineswegs untätig.

023 TATJANA

Arthur Schnitzlers Stück: *Reigen* wird im Jahr 1905 verboten.

024 WALLY

Wenn etablierte Künstler der Donaumonarchie Nacktheit in ihren Werken zeigen, dann meist nur allegorisch, etwa als Sinnbild für Fruchtbarkeit, Unschuld ... Sünde.

*Ami macht sich Platz auf dem Tisch und nimmt wieder ihre Pose ein
Aurelia und Juliet gehen hinter den Tisch*

025 TATJANA

Erotische Bilder sind keine Kunst, sie sind eine Einnahmequelle.

026 GUSTAV

Egon ist noch keine 20 Jahre alt. Eher ein großer Junge ... als ein Mann.

...

1909 findet er ohne Anlass ... ohne Zweifel ... die eigene Linie,
die alle künftigen Arbeiten definiert.

Es sind Kühnheit und Sicherheit, die ihn ausmachen.

027 EGON *zu Wally*

Ich liebe Dich von ganzem Herzen, das weißt Du.

Weil ich Dich so liebe kann mir nichts passieren.

Kein Schmerz, keine Krankheit, kein Unglück.

Ich bin in der Liebe zu Dir geborgen gegen jede Art von Katastrophe.

Ami Pose Ende, tritt vor den Tisch

Egon Schiele – MUSE

POSE 02



Jochen (zögernd) ca. 90 Sekunden

028 WALLY

Wo bin ich denn eigentlich?

029 EGON

Bei mir.

030 WALLY

Dieses Haus ist schrecklich, mein Herr.

031 EGON

Warum denn? Es ist ein sehr vornehmes Haus.

032 WALLY

Ich bin zwei Herren auf der Stiege begegnet.

033 EGON

Bekannte?

Egon Schiele – MUSE

034 WALLY

Ich weiß nicht. Das könnte ich nicht sagen.

035 EGON

Grädige Frau ... sie werden doch ihre Bekannten kennen.

036 WALLY

Ich habe ja gar nichts sehen können.

037 EGON

Das verstehe ich. Wenn es selbst ihre besten Freunde waren ...

sie können sie ja nicht erkannt haben ...

Ich selbst, wenn ich nicht wüsste, dass sie es sind ... dieser Schleier ...

038 WALLY

Es sind zwei.

039 EGON

Wollen sie nicht ein bisschen näher?

Und ihren Hut legen sie doch wenigstens ab!

040 WALLY

Was fällt ihnen ein, mein Herr?

Ich habe ihnen gesagt: Fünf Minuten ... länger nicht ...

041 EGON

Also den Schleier ...

042 WALLY

Es sind zwei.

043 EGON

Nun ja, die beiden Schleier ... ich werde sie doch wenigstens sehen dürfen.

Christian umrundet den Tisch

Thomas tritt vor

Ami Pose

044 GUSTAV

Seine Körper leben vom Gegensatz verhüllter und entblößter Teile ...

Egon Schiele – MUSE

ebenso weit entfernt von bürgerlicher Verdrängung des Geschlechts,
wie von paradiesischer Nacktheit der Freikörperlei.

045 WALLY

Einwände gibt's ja viel ... aber ihn zu verunglimpfen,
weil seine Frauen nicht *mollert* und *nudelsauber* sind ...
das geht sich auf Dauer nicht aus.

046 GUSTAV

Ein Voyeur ist ja einer nur eben dann, wenn ... diese Frauen ... ihn nicht
anschauen.

047 EGON

Ich war also in Krumau um eine Arbeits- und Wohnstätte zu suchen ...
und es ist das schönste gefunden ...
ich will ihnen erzählen von meinem Garten und dem Terrassenhäuschen ...

048 WALLY

Rotblonde Haare, blaue Augen, eindringlicher ... skeptischer Blick.
16 Jahre war ich Lehrerstochter damals alt,
mein Vater war gestorben,
so musste ich in Wien mich alleine finden
und arbeitete als Kassierin und Probierfräulein.
Auch Künstlermodell war kein seriöser Beruf damals,
eher eine Tätigkeit, die man verschwieg ... nahe der Hurerei.

049 EGON

Für Denker und Künstler
sind die Frauen nichts anderes
als zufällige Anregungsmittel,
die er benützt,
um durch sie seinen geistigen Stoffwechsel zu steigern,
vorübergehender Zündstoff,
den er verbrennt,
um durch ihn sein eigenes Feuer zu wärmen.
Er hat dabei zu den Frauen überhaupt keine innere Beziehung.
Sie sind für ihn wie Wein, Zigaretten oder Kaffee.
Er braucht sie für den Moment, aber er verbraucht sie auch vollständig ... restlos.

Egon Schiele – MUSE

050 GUSTAV

Von seinen näheren Bekannten besuchte nur Wally ihn im Gefängnis,
brachte ihm Orangen und Malutensilien.

051 TATJANA *geht vor den Tisch*

Strecke jetzt deine edlen Knochen. ...

reiche mir weiches Ohr, schöne, wasserblaue Augen. ... vor dir bin ich!

052 GUSTAV

Egon bekam ein Angebot

von der Psychiatrischen Klinik des Allgemeinen Wiener Krankenhauses,
er sollte Zeichnungen von den Patienten machen,
Illustrationen für eine wissenschaftliche Zeitschrift, in welcher
der Nervenarzt Julius Wagner von Jauregg seine Methode,
die Paralytiker mittels künstlich erzeugten hohen Fiebers zu heilen,
erläutern wollte ...

Christian Pose katatonisch

Aurelia geht erschreckt hinter den Tisch

053 EGON

Achten Sie besonders auf die Grimassierung
und auf die eigentümliche Haltung der Gliedmaßen
während der katatonischen Phasen.

054 GUSTAV

Als Egon den Saal mit den Gitterbetten betrat, in denen Wesen hockten,
die nur sehr entfernt an Menschen erinnerten ... in seltsamer Verkrampfung
erstarrt,
nur die Augäpfel kreisten in ständiger Bewegung unabhängig voneinander
und schielten ..., da war ihm, als hätte er diese Gesichter alle schon einmal
gesehen.

Ami Pose Ende

055 WALLY

Ich sage heute ... am 8. Juni 1913, dass ich in niemanden auf der Welt verliebt
bin.

Egon Schiele – MUSE

*Ami Pose Ende, setzt sich auf die Tischkante
Christian und Thomas gehen hinter den Tisch*

Jochen (mutig) ca. 30 Sekunden

POSE 03



056 WALLY *steht vor dem Tisch*

Er hat es in sein Skizzenbuch geschrieben.

Über diesen Satz zerbricht man sich bis heute den Kopf.

...

Warum sagt sie das?

...

Für mich war dies auch der Zugang zu der Figur, denn ich glaube sagen zu können,

Ich liebe dich, wie es Edith vielleicht tut, war nicht Wallys Art.

Sie war eine pragmatische Frau,

die froh war, diese Arbeit zu haben,

die froh war, diese Beziehung zu führen

und das könnte ein ernster Humor gewesen sein von ihr.

Ich bin nicht verliebt. Ich bin aber bei dir.

Ami Pose

057 GUSTAV

Schieles Gesten sind willkürlich. Sie sind ... in sich unvereinbar.

Die angespannte Stellung der Arme

widerspricht dem gelassenen Ausdruck des Gesichts.

Der Grimasse fehlt der erwartete drastische Ausdruck der Gliedmaßen.

Kein Zusammenhang ... eher eine Irritation.

...

Ein Moralist ... insofern er die Sünde niemals als lockende Schönheit malt.

Egon Schiele – MUSE

058 WALLY

Der Sinn einer Geste ist doch,
dass sie augenscheinlich ein Gefühl zum Ausdruck bringt,
den allgemeinen Erregungsgrad eines Menschen anschaulich macht.

059 MOA *tritt vor den Tisch*

Ich bin die Tänzerin und Schauspielerin Moa Nahuimir.
1911 verbrachte ich den Sommer mit Schiele in Krumau.

059-01 EGON *tritt vor den Tisch, zu Moa*

Ich liebe Dich von ganzem Herzen, das weißt Du.
Weil ich Dich so liebe kann mir nichts passieren.
Kein Schmerz, keine Krankheit, kein Unglück.
Ich bin in der Liebe zu Dir geborgen gegen jede Art von Katastrophe.

060 GUSTAV

Leidenschaftlich lebt er für seine Kunst, die inspiriert wird von Frauen
und der zu Ende gehenden Ära der k. & k. Monarchie.

Christian und Juliet treten hinter den Tisch

061 WALLY

Wir leben in wilder Ehe im böhmischen Krumau,
wo Aktstudien die kleinstädtischen Gemüter erregen.
Wir ziehen lieber nach Neulengbach ...

Ami Pose Ende, tritt hinter den Tisch

Thomas geht zum Klavier (F - C)

061-01

GUSTAV

Wie geht's?

EGON

Ja ja ...

WALLY, MOA, TATJANA

Pssst ...

Egon Schiele – MUSE

GUSTAV

Wie läuft die Karriere?

EGON

Ja ja ...

WALLY, MOA, TATJANA

Pssst ...

GUSTAV

Wie steht's mit dem Liebesleben?

EGON

Ja ja ...

WALLY, MOA, TATJANA

Pssst ...

Thomas kommt vom Klavier zurück

TATJANA

Entschuldigung ... bin ich hier richtig?

WALLY

Ja ja ...

EGON, GUSTAV

Pssst ...

062 TATJANA

Entschuldigung ... wer bin ich ... richtig?

...

und wird am 13. April 1912

wegen angeblicher Verführung einer Minderjährigen

24 Tage in Untersuchungshaft genommen.

Die Anklage wird aber fallen gelassen und in drei Tage Kerker umgewandelt:

Verbreitung unsittlicher Bilder

Eine seiner Zeichnungen wird demonstrativ im Gerichtssaal verbrannt.

063 EGON

Als Junge war ich in der Schule schlecht,

Egon Schiele – MUSE

habe auch meine Schulaufgaben vernachlässigt,
weil ich immer nur gezeichnet hab.

Es war mein Weg, die Welt zu begreifen.

Wenn es mir schlecht gegangen ist, sagt auch meine Schwester,
ist er in die Donauauen gegangen ... und hat gezeichnet.

064 GUSTAV

Für mich ist die Jugend der dramatischste Teil des Lebens.

Ich nenne es die *Landnahme*, denn jede Generation muss ihr Land erst erobern.

Ami Pose

065 GUSTAV *tritt vor*

Wie schaut's denn bei dir mit dem Geld aus, Madl, von was wirst denn du jetzt
leben, wenn dein Egon im Häfen sitzt?

Ami Hand vor das Gesicht, Hand weg

066 GUSTAV

Zieh dich wieder an, Madl, sonst holst du dir noch was.

Er schrieb ihren Namen und ihre Adresse in sein Arbeitsbuch.

Wenn sie wolle, könnte sie bald wieder für ihn Modell sitzen.

Ami Hand vor das Gesicht, Hand weg

067 GUSTAV

Der Schiele braucht schön langsam eine richtige Frau zum Arbeiten,
sonst kriegt er noch Probleme mit den Richtern.

Wenn ich hör, wie man im Café über ihn tratscht.

Geh zu ihm, das Geld fürs Sitzen kriegst von mir.

Ami Pose Ende, tritt vor den Tisch

068 EGON *tritt vor*

Es hat sich herausgestellt, dass er auch fotografiert hat
und bei seinen Fotos fällt auf,

dass die Posen außerordentliche sind.

Er hat den Körper zum Ausdrucksmittel gemacht,
versucht über den Körper zu erzählen.

069 GUSTAV

Wie ein Theatermann ... hat er sich gefragt,
was die sprechende Geste, was der visuell interessante Moment ist.

070 WALLY

Vor dem 1. Weltkrieg gab es in Wien eine Bühnenform, das *Tablo Vivo*,
bei der Frauen ...
und Männer ...
nackt auf der Bühne standen,
sich jedoch nicht bewegen durften.
Nackt dastehen und weiß angemalt sein,
das war Kunst.
Bewegte man sich,
wurde man verhaftet.

...

Schaut man sich die frühesten Österreichischen Filme an,
da kommt dieses Thema oft vor.
Irgendeine Gipsfigur, eine nackte Frau steht da im Atelier
und beginnt sich plötzlich zu bewegen und der Künstler verliebt sich in sie.
Der Übergang von diesen Stehenden Bildern zum Film
und als Zwischenstufe wahrscheinlich als Modell bei Malern,
sie waren es ja gewohnt lange ruhig zu stehen,
wie es sich an Geschichten wie bei der Moa zeigt.

071 EGON

Im Winter trat sie wieder im Varieté auf.
Die kleine Bühne neben der Rotunde im Prater hatte lebende Bilder im
Repertoire,
es wurden Szenen aus dem fernen Orient und aus der Antike dargestellt:
Das Urteil des Paris
Ein Morgen im Paradies
Tod der Amazone
Wichtig daran war, dass das Sujet genügend Anlass gab,
die Bekleidung der Darstellerinnen so knapp wie möglich zu halten.
Solange die Nackten unbeweglich auf der Bühne standen,
gab es auch keinen Konflikt mit der Zensurbehörde.
Statuenhafte Nacktheit war Kunst.
Bewegten sich aber nackte Menschen auf einer Bühne, so war das Pornographie,

Egon Schiele – MUSE

und darauf stand Gefängnis.

Moa beherrschte die Kunst, in völliger Erstarrung auszuharren.

Juliet tritt vor Wally

Hält die Hand vors Gesicht Screenshot sc_tz02-15-26 / sc_tz02-16-48

072 MOA

Wien muss man rechtzeitig verlassen.

Wenn man den Zeitpunkt versäumt, glaubt man gar, man sei hier zu Hause.

Juliet Hand weg

Christian und Thomas treten hinter den Tisch

Jochen (afrikanisch rhythmisch) ca. 120 Sekunden

Juliet tanzt

Juliet tritt hinter den Tisch

POSE 04



Ami Pose

073 EGON

Ich habe auch Fotos gemacht.

Und ich sage ihnen ... vor allem anderen egalisieren sie das Bild des Menschen.

Vom Adeligen bis zum Kriminellen wird jeder ...
unter heterogensten Gesichtspunkten ... bildwürdig.

Es ist ein Erkennungsmittel.

Aber trotzdem ... es ist nie das drauf, was man gesehen hat.

074 GUSTAV

Stellt der Blick aus dem Bild an sich ...

das konspirative Einverständnis zwischen Bildwelt und Betrachter her,
so zerschneidet die Grimasse

die im Blickkontakt idealtypisch beheimatete Utopie der gelungenen
Kommunikation.

075 TATJANA

Ich habe die Dame gesehen im Grünen ... im Garten.

Sie blieb stille stehen ... und schaute mit runden dunklen Augen auf mich.

Ami Pose Ende

076 MOA *tritt vor den Tisch*

076A In einem Manifest bekannte Schiele:

Der Neukünstler ist und muss unbedingt er selbst sein

er muss Schöpfer sein,

er muss unvermittelt ohne all das Vergangene und Hergebrachte zu benützen
ganz allein den Grund bauen können.

Dann ist er Neukünstler.

076B In un manifesto Schiele affermò:

l'artista nuovo è e deve essere assolutamente se stesso,

deve essere creatore,

deve essere lui stesso il fondatore senza usare il passato o il trasmesso,
solo allora è un artista nuovo.

077 GUSTAV

Als *Pratermensch* wird Moa von Egons Schwester Gerti bezeichnet.

Moa arbeitet in einem Varieté in einem *Tablo Vivo*:

Nackt und geschminkt stellen die Darsteller dort statische Szenen nach,
wobei Berührungen verboten sind.

Allein durch ihre Tätigkeit dort aber wird sie in die Nähe der Prostitution gerückt.

Damit geht es ihr nicht viel besser als Wally.

In Wien konnten sich damals Modelle jeden Montag

bei der Kunstakademie vorstellen.

Aber auch dies wurde mit Prostitution assoziiert.

078 WALLY

Die dunkelhäutige Moa trat in *Lebenden Bildern* im Prater auf.

Sie bestand darauf, dass ihr Name auf Schieles Zeichnungen auftaucht.

Sie bestach ihn mit ihrem Blick.

1927 zog sie sich durch Ganzkörperbemalung mit Schminkebronze
eine tödliche Vergiftung zu.

Juliet tritt hinter den Tisch

079 GUSTAV *tritt neben den Tisch*

Name?

080 WALLY *tritt neben den Tisch*

Neuzil, Walburga

Egon Schiele – MUSE

081 GUSTAV

Alter?

082 WALLY

Im August werde ich achtzehn ... in vier Monaten.

083 GUSTAV

Etwas genauer bitte, Datum und Ort der Geburt.

Wir sind hier nicht im Prater, sondern bei Gericht.

084 WALLY

Am neunzehnten August 1894, Tattendorf in der Heide ... südlich von Wien.

085 GUSTAV

Sie leben mit dem Herrn Schiele im Konkubinat?

086 WALLY

Ich bin sein Modell.

Einmal griff ich nach seiner Hand, streichelte sie ein bisschen, wollte ihn beruhigen.

087 EGON *aus dem Hintergrund*

Lass das jetzt. Wie sieht denn das aus?

088 GUSTAV

Seit wann arbeiten Sie als Modell für den Kunstmaler Schiele?

089 WALLY

An das Datum kann ich mich nicht mehr genau erinnern.

Es ist ja schon mehr als ein halbes Jahr her.

Es muss um Maria Geburt gewesen sein,
weil die Schwalben waren drauf und dran zu zieh'n.

Marie Geburt, flieg'n Schwalben furt.

Hat's bei uns zu Hause in Tattendorf geheißen ...

wo das Land so flach war, dass man den Vögeln lang hinterherschau'n konnt',
bis sie nur mehr kleine Pünktchen am Horizont war'n.

090 GUSTAV

Sie können also bezeugen, dass das Mädchen in Herrn Schieles Haus,
in der Au, übernachtet hat

Egon Schiele – MUSE

und dass Herr Schiele das Mädchen am 23. März einlud,
mit nach Wien zu fahren und dort eine weitere Nacht zu logieren.

091 WALLY

Das hab' ich nicht gesagt!

092 GUSTAV

Dann konzentrieren Sie sich und geben Sie acht, was Sie sagen!

093 WALLY

Das werd' ich, Herr Richter.

Egon und ich wollten am 23. März mit dem Fünfuhrzug

von Neulengbach nach Wien fahren,

da ist das Mädchen plötzlich wieder dagestanden, mutterseelenallein.

Die Kleine hat geweint, weil sie nicht genug Geld bei sich hatte,

um eine Fahrkarte nach Wien zu kaufen,

wo schon die Großmutter sie erwarten würd'.

Der Herr Schiele hat ihr daraufhin das Geld für die Fahrkarte gegeben.

Aus Mitleid ... aus keinem anderen Grund.

094 GUSTAV

Sie wussten aber, dass das Mädchen noch minderjährig war
und dass es sich ohne Wissen der Eltern am Bahnhof aufhielt.

095 WALLY

Nein, das hab' ich nicht gewusst.

Ich wusste nur, dass das Mädchen Tatjana hieß

und dass die Eltern oben im Schloss eine Wohnung hatten.

Sie war ein paar Mal im Atelier gewesen, wie oft, kann ich nicht sagen,

ich führ' ja nicht Buch darüber.

Während der Zugfahrt hat die Tatjana erzählt,

dass sie zu Hause immer ungerecht behandelt würd' ...

096 TATJANA *reckt den Kopf*

Sie hat einen Hals, wie ein Gewürm.

Er hat aber die geschlossenen Krägen.

Der aber ... wenn er so weich mit seinem Kopf nickt.

Der Vater kann einem leidtun. Im Gesicht war er feuerrot.

Mach nicht diesen schiefen Hals her.

097 WALLY

... deswegen wollt' sie zu ihrer Großmama nach Wien fahr'n.
Am Elisabethbahnhof waren aber weit und breit keine Großeltern zu sehen.
Das Kind hat nicht mal die Adresse gewusst,
da ist mir nichts anderes geblieben, als auf die Soiree zu verzichten
und das Kind mit ins Hotel zu nehmen.
Hätte ich es alleine in der Nacht in Wien herumirren lassen sollen?

098 GUSTAV

In welches Hotel?

099 WALLY

Hotel Fuchs in der Gumpendorfer Straße, im 6. Bezirk, Mariahilf.

100 GUSTAV

In wie viele Zimmer sie sich dort einlogiert hätten,
wollte der Untersuchungsrichter wissen.

101 WALLY

Zwei.

Ich hab' mit Fräulein Tatjana alleine in dem einen Hotelzimmer übernachtet.
Herr Schiele ist erst am nächsten Morgen gekommen, von der Soiree.
Wir haben zu dritt gefrühstückt und Herr Schiele hat die Rechnung bezahlt.

102 WALLY *mit dem Rücken zum Publikum, schreibt auf den Tisch*

Wenn man von einem Durchschnittspreis von 20 Kronen pro Blatt ausging ...
so viel zahlten Leute wie Reininghaus und andere Herren für Aktzeichnungen,
die einen mehr, die anderen weniger ...

so bedeutete das einen Verlust von 2.500 Kronen.

40 Kronen machte der monatliche Zins für das Häuschen aus.

Für April war die Miete noch nicht bezahlt.

Der Tischler in Neulengbach

wartete schon seit Weihnachten auf das Geld für die Leinwandrahmen.

An die Schulden bei der Farbenhandlung Landsberger in Wien
will ich gar nicht denken.

Im Café Fichtehof steht der Egon eh mit 20 Kronen in der Kreide.

wendet sich wieder zum Publikum

...

Wally war nicht nur Egons Modell, sie war auch seine Buchhalterin.
Gewissenhaft füllte sie stets komplizierte Formulare aus,

Egon Schiele – MUSE

lange Zahlenkolonnen konnte sie rasch und fehlerfrei zusammenzählen.
Egon hatte ihr deswegen auch die Aufgabe, das Geld einzukassieren,
übertragen.

...

Wenn ich ein fertiges Bild zu einem Kunden trug ...
musste ich meistens im Treppenhaus vor der Wohnungstüre warten,
bis mir das Geld ausgehändigt wurde.
Weil's halt a süßes Madl war.

103 EGON

Ruf den Reininghaus an! Sag ihm, dass sie mich jetzt einsperren.
Dem Roessler sag es auch. Und dem Klimt. Irgendwer muss mir helfen!

Ami Pose

Jochen (verzweifelt) ca. 60 Sekunden

Ami Pose Wechsel

POSE 05



104 GUSTAV *tritt nach vorn*

Egon nahm sich die Freiheit, nach persönlicher Wertschätzung ...
Interessenten seiner Bilder als Käufer zu akzeptieren oder abzulehnen.

105 EGON *tritt nach vorn*

Wenn der Künstler jemanden einlad' ...
wie ich den Rosenbaum ...
ja warum kommt denn der nicht ...
wer ist er denn ... im Grund genommen? ...
Ich bin äußerst empfindlich ... und all diese Leut' wissen absolut nicht,
wie sie sich benehmen sollen ... dem Künstler gegenüber.

106 GUSTAV

Bewegung war bisher ein wertloser Mechanismus ... nun beginnt sie,
die äußere Darstellung des Allerinnersten des Menschen zu sein.

107 EGON

Ich greife zur Hässlichkeit gegen das verwünschte Allerweltsschöne ...
das vorschriftsmäßige Universalhübsche.
Das moralisch Gute, das dem Schönen nachgesagt wird ... geht mit ihm unter.

Egon Schiele – MUSE

Es soll wieder ein Geist in diese Materie hinein.
Die ganze Natur hat lange genug verklärt Modell gestanden ... sie ist es müde.

Ami Pose Ende

108 WALLY *tritt nach vorn*

Ich bin die jüngere der beiden Töchter des Schlossers Johann Harms,
der bei der Eisenbahn beschäftigt war.

1913 zogen wir in das Haus gegenüber von Herrn Schieles Atelier
in der Hietzinger Hauptstraße.

Schiele machte mir und meiner Schwester bald Avancen,
entschied sich aber für mich ... und verließ auch seine Geliebte.

1915 heirateten wir, nachdem er zum Militär eingezogen worden war.

Im Oktober 1918 erkrankten mein Mann und ich an der Spanischen Grippe,
zu diesem Zeitpunkt war ich bereits im sechsten Monat schwanger.

Ich starb drei Tage vor meinem Mann.

Ami wendet sich Christian zu

109 WALLY

Ich hätte befürchtet, dich in Sträflingskleidung anzutreffen ...

110 EGON *gereizt*

Ich bin doch kein Verbrecher ...

111 WALLY

Aquarellfarben ... Stifte ... Pinsel.

112 EGON

Höchste Zeit, dass du die Farben bringst.

Ich bin ganz allein in meiner Zelle, kein Mensch da, mit dem ich reden könnt'.

Ich hab' schon begonnen, mit Spucke an die Wände zu malen.

Zum Verrücktwerden ist das alles.

113 WALLY

Wie schläfst du denn hier?

114 EGON

Auf einer Pritsche muss ich liegen.

Zum Zudecken gibt's einen Kotzen, der nach Lysol stinkt.

Egon Schiele – MUSE

Als Kopfpolster nehm' ich den Mantel, der stinkt wenigstens nicht.
Was hast denn du geglaubt? Dass ich in einem Federbett schlaf'?

Wally schüttelt ängstlich den Kopf

115 EGON

Dann frag nicht so einen Unsinn.

116 WALLY

Er solle nicht gleich eingeschnappt sein.

Jedenfalls wollte sie ihn nicht beleidigen und schon gar nicht mit ihm streiten,
wo sie doch nur so wenig Zeit zum Reden hätten.

117 EGON

Ich bin eh nicht beleidigt, aber mit den Nerven schon ziemlich am End'.

118 WALLY

Es stand was in der Zeitung über deine Bilder in der Hagenbund-Ausstellung.
Ich hab' dir die Seite mitgebracht.

Ami Pose

119 GUSTAV *tritt nach vorn*

Schiele kam nicht schlecht weg darin.

In der Ausstellung moderner österreichischer Kunst hingen acht seiner Bilder,
Landschaften und kleine Stadtansichten von Krumau,
ein Selbstporträt und ein weiteres Gemälde: *Die Eremiten*

Ein alter schwacher Mönch, der eine Ähnlichkeit mit Klimt hatte,
stützt sich auf einen jungen starken Mönch,
der wiederum ihm selbst recht ähnlich sieht.

Der Kritiker gestand dem Künstler eine
raffinierte spielerische Virtuosität zu und einen
aparten Geschmack für Farbe.

So viel Anerkennung von einer bürgerlichen Zeitung
hatte Schiele noch nie bekommen.

Tritt nach hinten

120 EGON

Jetzt, wo ich die besten Chancen hätte, sperrt man mich weg!

Egon Schiele – MUSE

Und niemand sagt mir, warum überhaupt! Man hindert mich am Arbeiten!
Einen Künstler in seiner Arbeit hemmen ist ein Verbrechen!

121 WALLY

Da sehe ich einen schönen Herren, schon in aller Frühe.

122 EGON

Guten Tag allerseits.

Ich werde keinen roten Kopf kriegen, vor einer wie sie sind.

Sie sind eine Schöne. Gut, das ich es weiß.

Mein Fräulein, ich gebe ihnen einen Überblick über die Situation.

Sie sehen an mir keinen Hund mit eingeknipfenem Hinterteil.

Sie sehen kein, mit der Angst behaftetes Lebewesen.

...

Wenn man frei sein will,

wenn die Freiheit kommt, in einer schönen Gestalt,

und es schlägt über einem zusammen.

123 GUSTAV *tritt an den Tisch, zu Wally*

Was tun wir jetzt miteinander? Kommt ihnen das nicht von selber?

Christian wendet sich zum Publikum

Ami Pose Ende

Thomas geht zum Klavier (F - C)

124 EGON

Auf mich hetzten sie alle ein.

125 TATJANA *tritt nach vorn*

Ich tu's. Ich tu's nicht. Ich tu's. Ich tu's nicht. Ich tu's. Ich tu's nicht.

126 EGON *spricht in Aurelias Rücken*

Wenn ich sie wäre, möchte ich mit keinem Handwerksburschen
in einer abgelegenen Allee ganz allein sein.

Mit mir ist das wieder was Anderes. Wissen sie ... ich bin ein unblutiger Mensch.

127 WALLY *tritt vor Aurelia*

Ich kann ... eigentlich ... nicht so viel über mich sagen.

Weil ich mich ... noch gar nicht so lange kenne.

Aber ... aus dem bisschen ... was ich bisher über mich erfahren durfte ...

Egon Schiele – MUSE

kann ich schließen, dass ich ein ... guter Mensch war ...
sehr ... gradlinig ...

...

Mich schickt der Meister Klimt, der ein wichtiger Mann ist.
Behandeln sie mich wie ein rohes Ei.
Mich zwingt nur die Not.

128 TATJANA *tritt zur Seite*

Ich tu's nicht. Ich tu's. Ich tu's nicht. Ich tu's.

Thomas kommt vom Klavier zurück

129 GUSTAV *tritt vor Aurelia*

Da besteht eine begründete Vermutung und wenn die stimmt,
dann ist es mit dem Kerl nicht immer ganz richtig.
Ich sage, den Kerl darf man nicht so herumlaufen lassen,
mit seiner Veranlagung.

130 EGON

Man weiß nicht, was sich entwickelt.

131 WALLY

Der Egon ist doch nicht wie ein jeder andere Mensch.

132 GUSTAV *tritt neben Aurelia*

Ich treibe ihm seine Mädchen zu,
an denen er seine unsterblichen Entdeckungen macht.
Ohne mich, sage ich, wäre er verloren.

133 TATJANA

Ich möchte mir nichts anschauen lassen von einem solchen Maler.

134 GUSTAV

Wir nutzen sie aus, aber wir sichern ihnen die Unsterblichkeit zu.

135 WALLY

Sie werden mir langsam unheimlich.

136 EGON

Achtgeben muss ich auf den Ruf da drinnen ... und mich tief in mir versenken.

Egon Schiele – MUSE

137 GUSTAV

Aus dem Unheimlichen kommt unsere Präzision.

138 TATJANA

Ich komm in kein Kino mit ihnen.

139 EGON *gereimt*

Es brennt ein Licht im ersten Stock.

Vielleicht kommt sie im Unterrock ... das ist eine ganz Scheue.

140 WALLY

Sie müssen auf die geringste meiner Gemütsbewegungen eingehen.

141 GUSTAV

Wollen sie unsterblich werden?

142 EGON

Sie müssen tun, was ich ihnen sage.

143 TATJANA

Ich will aber nicht.

144 WALLY

Mit ihrer unausgesetzten Beobachtung werde ich bald verstimmt.

POSE 06



Ami sitzt auf der Tischkante

145 EGON

Ich schaue mir ihr Gesicht an.

146 WALLY

Sein Gesicht sucht ein Mensch sich nicht aus.

Das ist so bei der Physiognomie, weil sich da die Instinkte malen,
auch wenn sie verborgen sind.

147 EGON

Da haben sie es erkannt.

148 WALLY

Ich sage bloß, die Adele ist eine Schöne. Und wer ihr was will, der kann mir
leidtun.

Von der Seite schaut sie aus wie ein Kind.

Ami Pose

Egon Schiele – MUSE

149 EGON

Mit der Adele würd' ich sie niemals vergleichen.

150 WALLY

Sie kennen mich. Sie werden als Mann nicht fremd tun.

151 TATJANA

Ich muss einmal wegkommen von daheim.

Für mich ist das keine Umgebung.

152 EGON

Ich kann mich hinstellen vor eine Frau.

153 WALLY

Sie werden wissen,

an wen sie sich zu wenden haben.

Es wird sie nicht reun'.

Mit der Adele, das gäbe ein Unglück.

154 EGON

Was bin ich nachher?

Ami Pose Ende

155 WALLY

Du bist eine irregeleitete Seele.

156 EGON

Was bin ich nachher?

157 TATJANA

Du bist eine irregeleitete Seele.

158 EGON

Was bin ich nachher?

159 GUSTAV

Du bist eine irregeleitete Seele.

160 EGON

Was bin ich nachher?

Egon Schiele – MUSE

161 MOA

Du bist eine irregeleitete Seele.

162 GUSTAV

Deine Anhänger wollen dich empfangen und deine Feinde.

Es gibt nur den gefährlichen Weg.

163 EGON

Ich zog nach Neulengbach, um meiner Arbeitsruhe willen
und um doch Wien in der Nähe zu haben.

...

Ein Mädchen aus der Umgebung kam selbständig zu mir und ging nicht mehr fort.

Ich ließ Nachricht geben dem Vater und er holte es.

Es ist eine Frechheit, was dann geschehen ist ...

125 Zeichnungen sind mir konfisziert worden ... von einem Gendarmen ...

für Samstag habe ich eine Vorladung ...

ich bin sehr gehindert an meiner Arbeit.

Ami Pose

164 EGON

Ich bin noch ganz zerrüttet.

Bei der Verhandlung wurde ein Blatt verbrannt, dieses ...

welches bei mir aufgehängt war ... Klimt will irgendwas tun, er sagt: ...

165 GUSTAV

... da möchte heute dem und morgen dem das passieren ...

da könnten wir ja gar nichts machen was wir wollten ...

166 EGON

Studien schon, aber ...

ich finde und weiß, dass das Abzeichnen nach der Natur für mich nichts bedeutet,
weil ich bessere Bilder nach der Erinnerung male.

167 MOA

167A Dargestellt als volle Frucht, häufig in orangener Farbe,

offeriert Schiele dem Betrachter den intimsten Teil der Frau.

167B La parte più intima della donna viene offerta allo spettatore come un frutto
maturo,

spesso di colore arancione.

168 EGON

Wally kam im Alter von 15 Jahren nach Wien.

Sie saß zuerst für Gustav Klimt.

1911 wurde sie Egon Schieles Gefährtin ... und über vier Jahre sein Modell.

Nach seiner Verhaftung 1912 war sie eine der wenigen,
die weiterhin zu ihm standen.

*...von meinen Nächstbekannten rührte sich niemand außer Wally,
die ich damals kurz kannte und die sich so edel benahm, dass mich dies
fesselte...*

Christian Pose

169 GUSTAV

Im Frühjahr 1915 trennte sich Schiele von Wally,
um die Bürgerliche Edith Harms zu heiraten.

1916 stand Wally noch einmal für mich Modell.

1917 arbeitete sie als Sanitätsschwester im k. & k. Landwehr-Marodenhaus.

Thomas geht zum Klavier (F - C)

170 WALLY

Besonders günstig war die Sicht nach Einbruch der Dunkelheit,
wenn elektrisches Licht im Atelier brannte, eine einfache Glühbirne,
die von der Decke baumelte.

Ach Gott, wie war dieser Mensch arm!

Ein Stuhl, eine Vitrine und ein großer Spiegel, das war alles.

Die Staffelei stand nahe am Fenster.

Er saß meistens auf einem Stuhl oder stand neben der Staffelei,
einen Fuß hatte er auf einem Schemel abgestützt, am Knie den Zeichenblock,
so zeichnete er diese Frauen,

die sich irgendwo im Hintergrund des Raumes befanden.

Manchmal waren auch zwei von ihnen gleichzeitig bei ihm,
sie lagen beieinander oder übereinander ...

Ami Pose Ende

Christian Pose Ende

Thomas geht zum Klavier

Jochen Melodie

Ami singt

*J'attendrai
Le jour et la nuit, j'attendrai toujours
Ton retour
J'attendrai
Car l'oiseau qui s'enfuit vient chercher l'oubli
Dans son nid
Le temps passe et court
En battant tristement
Dans mon cœur si lourd
Et pourtant, j'attendrai
Ton retour*

8 F - C

6 G - D

4 F - C

4 B

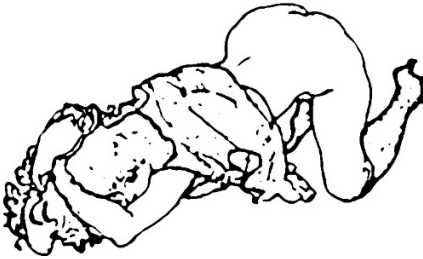
4 A

2 G - C

F - C - F

Thomas kommt vom Klavier zurück

POSE 07



Ami Pose

171 EGON

Habe vor zu heiraten ... günstigst ... nicht Wally vielleicht.

172 GUSTAV

Wally wurde Krankenschwester,
ging in den Krieg an die Front in Dalmatien.

173 EGON

Es kam noch zu einer letzten Aussprache mit der ehemals Geliebten.
Ich bot ihr einen Vertrag an,
hinter dem Rücken meiner zukünftigen Gattin,
in dem ein gemeinsamer Urlaub pro Jahr garantiert würde.
Wally verließ das Caféhaus Sperl mit traurigem Blick ...
und verließ die Weltöffentlichkeit.

Ami Pose Ende, ordnet ihre Kleidung

174 WALLY

Im November 1914 geschah etwas, das Egon veränderte ...
Seit 28. Juli war Österreich im Krieg gegen Serbien,
seit 6. August auch gegen Russland,
seit 11. August auch gegen Frankreich,
seit 12. August auch gegen England.

...

Egon Schiele – MUSE

Am 24. November heiratete Gerti Anton Peschka ...
ohne Egons Einverständnis ... Gerti war noch nicht großjährig.
Diese Nothochzeit durfte ohne Egons Zustimmung stattfinden.
Peschka hatte seine Einberufung bekommen.

175 EGON

Leiblichkeit ist kein Mysterium, keine Frage von Zuneigung oder Gefühl.
Sie ist lediglich eine Tatsache des Diesseits.

176 WALLY

Das Handtaschenschwingen will gelernt sein.
Schwingt man zu zaghaft, fällt es niemandem auf.
Schwingt man zu stürmisch, fällt es den Falschen auf
...
etwa den ... in Zivil patrouillierenden ... Beamten der Sitte.

Aurelia tritt zu Ami

177 EGON

Zwei typische Modelle:
Die magere Minderjährige
und die vom Leben schon gezeichnete Erwachsene ...
die eine noch unschuldig, die andere kokett aufgemaschert.

178 WALLY

Die Frau folgt dem Mann, der Mann dient der Frau.

Ami und Aurelia Pose

179 EGON

Womit auch hätte ich meine Modelle bezahlen sollen,
von denen immer zwei, drei kleinere ... größere Mädchen,
aus der Nachbarschaft, von der Straße ...
angesprochen im nahen Schönbrunner Park ...
er war nicht weit von meinem Atelier in der Hietzinger Hauptstraße ...
hässliche, hübsche, gewaschene, aber auch ungewaschene,
bei mir behaglich herumsaßen und nichts taten ...
Nun, sie schliefen, erholten sich von den elterlichen Prügeln,
räkelten sich faul, was sie daheim nicht durften,
kämmten sich ein bisschen oder länger,

Egon Schiele – MUSE

je nach kurzem oder wirrem Haar,
streiften den Rock hinab oder hinauf,
knüpften oder lösten das Schuhband,
und all das taten sie, weil sie sich selbst überlassen waren.

Aurelia geht hinter den Tisch, Ami setzt sich auf die Tischkante

180 GUSTAV

Wally starb am 25. Dezember 1917 im Alter von nur 23 Jahren an Scharlach und wurde in Sinj begraben.

181 EGON

Sagen sie, Adele, wollen sie nicht einen Cognac trinken?

182 WALLY

Einen Tropfen ... aber geben sie mir vorher ein Glas Wasser.

183 EGON

Ja ... wo ist denn nur ... ach ja ...

Christian geht ins Nebenzimmer

184 WALLY

Wo waren sie denn?

185 EGON

Im Nebenzimmer.

186 WALLY

Jetzt werd' ich sie was fragen, Egon ...
und versprechen sie mir, dass sie mir die Wahrheit sagen werden.

187 EGON

Ich verspreche es ihnen!

188 WALLY

War in diesen Räumen schon jemals eine andere Frau?

189 EGON

Aber Adele ... dieses Haus ist schon über fünfzig Jahre alt!

Egon Schiele – MUSE

190 WALLY

Sie wissen, was ich meine, Egon ... Mit ihnen! ... Bei ihnen!

191 EGON

Mit mir ... hier ... Adele!

Es ist nicht schön, dass sie an so etwas denken können.

192 WALLY

Also sie haben ... wie soll ich ...

aber nein ... ich will sie lieber nicht fragen.

Es ist besser, wenn ich nicht frage ... ich bin ja selber schuld.

193 EGON

Ja, was haben sie denn? Was ist ihnen denn?

194 WALLY

Nein ... nein ... nein ... ich darf nicht zum Bewusstsein kommen ...
sonst müsst' ich vor Scham in der Erd' versinken.

195 WALLY *fühlt sich bedrängt*

Was machen sie denn?

196 EGON

Da drin ist es recht dunkel.

197 WALLY

Im Nebenzimmer? ... Bleiben wir doch lieber hier.

Christian macht Bewegungen

198 WALLY

Sie sind so ... oh ... was machen sie nur ...

199 EGON

Ich bete dich an, Adele ...

200 WALLY

So wart' doch ... wart' doch wenigstens ...

Christian macht Bewegungen

Egon Schiele – MUSE

201 EGON

Lass mir dich ... lass dir mich ... lass ... mich ... dir ... helfen ...

202 WALLY

Du zerreißt mir ja alles.

203 EGON *hebt ihre Brüste an*

Du hast ja gar kein Mieder an ... Adele?!

204 WALLY

Ich trag´ nie a Mieder. Die Wally trägt ja auch keins.
Aber die Schuh´ ... die kannst´ mir bittschön abstreifen.

*Sie zieht ihre Schuhe aus und stellt sie vor den Tisch
Sie geht ins Nebenzimmer*

205 WALLY

Geh´ ... sei a Lieber ... i´ ruf di´ dann ...

POSE 08



Jochen (heroisch) ca. 90 Sekunden

Ami setzt sich auf die vordere Tischkante und zieht ihre Schuhe wieder an, Pose

206 GUSTAV

Im Mai 1917 beteiligte sich Schiele an der österreichischen *Kriegsausstellung*, die im Prater stattfand.

Er war beauftragt worden,
unter Malerfreunden geeignetes Material zu sammeln,
was schwierig war,
weil die meisten sich nicht für den Krieg interessierten.
Schiele selbst hatte sich die Sache einfach gemacht: ...

207 EGON

... Ich habe meine *Auferstehung* von der Galerie Hauer zurückgeholt
und unter der Bezeichnung *Heldengrab* ausgestellt.

208 TATJANA

Die hohen Bäume gingen allewegs entlang ... in ihnen zirpten zittrige Vögel.
Mit großen Schritten und roten Bösaugen ... lief ich die nassen Straßen.
Schwarze Trauerwetterwolken rollten überall ... raunige Hütten und
Brumbäume.
Ich wollte die zornigen Menschen lieb ansehen,
damit ihre Augen gegentun müssen.
Ob ich selbst da bin ... hatte ich kaum gewusst ...

Egon Schiele – MUSE

209 EGON

Mir scheint, eine der Figuren auf ihrem Fries ... die betitelt *Poesie*, hat einen Riss

...

210 GUSTAV

... ja ja... die Poesie. Das ist die erste die in Fransen geht.

Ami Pose Ende

211 WALLY

Ich bin Adele, die Schwester von Egons Ehefrau Edith.

Bevor sich Egon für Edith entschied, hatte ich mir Hoffnungen gemacht.

Trotzdem stand ich ihm auch während seiner Ehe Modell.

Im Gegensatz zu Edith ließ ich mich nackt von ihm zeichnen ...

und im Gegensatz zu Wally ... blieb ich auch seine Geliebte.

Ami Pose

212 EGON

Wissen die Leut', dass sie mich nicht ansprechen dürfen?

...

Die Hand kann man so heben. Oder die Hand kann man so heben.

213 TATJANA

Das ist bei mir eine ungewöhnliche Körperhaltung.

214 GUSTAV

Ich bitte um ihre angespannte Aufmerksamkeit.

Ich bitte darum, dass sie mir den Mann nicht durch Zurufe erschrecken.

215 TATJANA

Das ist bei der Wally der Neid.

Ami Pose Ende

216 WALLY

Wegen Dir hat er es nicht getan. Das war ganz die eigene Wichtigkeit.

Und ich darf die Teller alleine abspülen.

Dass sie sich da nichts vergibt. Das ist nicht das Richtige.

Wer ist jetzt ihre Richtige? Das muss ich schon wissen.

Egon Schiele – MUSE

217 GUSTAV

Wally, du bist doch keine, der wem nachläuft, der dich nicht anschaut.

218 WALLY

Ich mag nicht mehr. Immer die Edith.

Ich will jetzt einfach weinen. Das lasse ich mir nicht nehmen. Ich weine jetzt.

219 EGON

Ich habe es satt. Die Stadt hat mir nichts mehr zu bieten.

Ich bin durch das meiste hindurch.

220 GUSTAV

Dafür hältst du dich ganz schön lang.

221 WALLY

Du kannst mich nicht ausdenken.

222 EGON

Du bist selber schuld. Du bist farblos. Du ödest mich an. Du wirst alt.

Dir fällt nichts mehr ein. Nach dir kräht kein Hahn mehr.

223 GUSTAV

Ihr habt euch von mir genährt und dann werft ihr mich weg.

224 WALLY

Ihr habt mich ausgesogen und dann habt ihr mich fallen lassen.

225 TATJANA

Egon sieht dich nicht mehr. Du bist zu gewöhnlich.

226 EGON

Nur was du dir selbst nimmst, gilt. Aber du nimmst dir nichts mehr.

227 GUSTAV

Ich nehme immer noch die Mädchen.

228 EGON

Die brauchen nicht deine Reste.

Egon Schiele – MUSE

229 WALLY

Ach, das wir in eine Welt der Gemeinheit fallen mit jedem Tag ...
wie wir in diesen Leib gefallen sind. Und wir haben ihn an uns.

Ami Pose

Jochen (traurig) ca. 30 Sekunden

Ami Pose Ende

230 WALLY

Im Caféhaus Sperl bin ich wieder heimgegangen.
Da sind sie ganz eigentümlich von mir abgerückt
und einer nach dem anderen sind sie aufgestanden und gezahlt.

231 GUSTAV

Ist denn was gewesen?

232 TATJANA

Wie er bloß seine Hände hält. Das erbittert mich einfach.
Ein Mann ist sich auf diejenige Weise nicht zur Zierde da.

233 EGON

Sind sie wieder trocken von der Donau?

234 MOA

Die Wally hat ein Weps gestochen.

235 WALLY

Wie seid ihr zu mir?

Ami Pose

236 MOA

Das ist dem Egon seine.

237 TATJANA

Der graust vor gar nichts.

238 MOA

Vielleicht hat sie ihn gar nicht so gern.

Egon Schiele – MUSE

239 TATJANA

Sie hat sich stechen lassen, oder nicht?

240 EGON

Von jetzt an werden sie immer allein sein.
Keine Freundin wird sie begleiten.

Ami Pose Ende

241 WALLY

Du hast mich zu Dir heruntergezogen.

Ami Pose

242 EGON

Zieh Du mich hinauf.

243 WALLY

Kralle dich nicht ein da unten.

244 MOA

Sie brauchen keinen Kniefall tun. Alles ist ihnen erlassen.

Ami Pose Ende

245 WALLY

Auf einem Berg von Ekel haben wir uns zwei Gesichter aufgerichtet,
dass sie einander ansehen müssen in Ewigkeit.

246 GUSTAV

Nehmen sie ihre bösen Wünsche weg von meinem Gesicht
worein sie verbissen sind.

247 TATJANA

Mama, merkst du nicht, dass du störst?

248 WALLY

Soviel Geld hat dein Vater gehabt und alles abgebrannt.

249 TATJANA

Es war gar nicht für deine Augen. Das war unter uns.

Egon Schiele – MUSE

250 WALLY

Ich suche einen, mit dem ich am Meer leben kann.

Einfach am Meer, weil mich da keiner kennt. Da lebt man für wenig Geld.

251 EGON

Du darfst dich nicht an mich hängen. Du bist schwer. Lass mich aus.

Jochen (ablehnend) ca. 120 Sekunden

POSE 09



252 GUSTAV

Beim Zeichnen saß er meist auf seinem Schemel,
das Reißbrett mit dem Zeichenblatt auf den Knien,
die rechte Hand auf die Unterlage gestützt.

Aber ich sah ihn auch anders ...

vor dem Modell stehend, den rechten Fuß auf seinem Schemel.

Das Reißbrett stützte er auf das rechte Knie
und hielt es mit der Linken am oberen Rand fest.

Nun setzte er den Bleistift mit der freien Hand senkrecht auf das Blatt
und zog ...

aus dem Schultergelenke heraus sozusagen ...
seine Linien.

Und alles saß richtig und fest.

Kam er einmal daneben ...

was äußerst selten der Fall war,
so warf er das Blatt weg.

...

Ohne viel Federlesens drehte und wendete er seine Modelle,
suchte unter rasch aufgerafften Unterröcken und Blusen
den Anblick von Brüsten und Scham.

...

Die Kolorierung ... immer ohne Modell ...
immer aus dem Gedächtniss.

Egon Schiele – MUSE

253 MOA

253A Innigst und mit dem Wesen und Herz
empfindet man einen herbstlichen Baum im Sommer,
diese Wehmut möchte ich malen.

253B Vorrei dipingere la malinconia dentro di te,
quando ti senti con l'anima e il cuore un albero autunnale in piena estate.

254 WALLY

1913 waren wir in der Sommerfrische ...
zu Besuch bei Arthur Rößler am Traunsee.

Er hatte geschrieben:

*Wenn sie als mein Gast für ein paar Tage hierher kommen wollen,
sind sie aufs freundlichste eingeladen.*

Sie haben nur die Kosten der Bahnfahrt.

*Hübsche gotische Kirche hier und ganz nahe das wundervolle Traunkirchen,
das einige prächtige Bilder gibt.*

Ich war damals 18 Jahre alt und Egon 23.

255 EGON

Lieber Herr Rößler,

ich komme jedenfalls morgen ... Mittwoch ...

entweder an ... Attnang 3.30 Uhr ... Altmünster 5.04 Uhr

oder ... an ... Attnang 4.39 Uhr ... Altmünster 6.15 Uhr

oder ... an ... Attnang 6.44 Uhr ... Altmünster 7.15 Uhr

Ami Pose mit Kissen

256 WALLY

Was hast du denn?

257 EGON

Nichts, Edith. Verliebt bin ich in dich! Das weißt du ja!

258 WALLY

Man könnte es manchmal fast vergessen.

259 EGON

Man muss es sogar manchmal vergessen.

Egon Schiele – MUSE

260 WALLY

Warum?

261 EGON

Weil die Ehe sonst etwas Unvollkommenes wäre.

Sie würde ... wie soll ich nur sagen ...

sie würde ihre Heiligkeit verlieren.

262 WALLY *richtet sich auf*

Oh ...

263 EGON

Glaub´ mir ... es ist so ... hätten wir in den Jahren nicht manchmal vergessen,
dass wir ineinander verliebt sind ... wir wären es wohl gar nicht mehr.

264 WALLY *legt sich wieder zur Seite*

Das ist mir zu hoch.

265 EGON

Die Sache ist einfach die ...

wir haben vielleicht schon zehn oder zwölf Liebschaften miteinander gehabt ...

kommt es dir denn nicht auch so vor?

266 WALLY *legt das Kissen für Aurelia hin und geht hinter den Tisch*

Ich hab` nicht mitgezählt!?

267 EGON

Hätten wir gleich die erste bis zum Ende auskosten,

hätte ich mich Dir von Anfang an willenlos hingeeben,

es wäre uns gegangen wie allen anderen ... wir wären fertig miteinander.

SCHLUSS

*Aurelia auf dem Tisch mit Kopfkissen. Spieluhr läuft
Ami, Christian, Juliet und Thomas stehen hinter dem Tisch*

268 WALLY

Im März 1918 streicht ... nach hartem Winter ...
ein Hauch von Frühling durch die Straßen von Wien.
Seit dreieinhalb Jahren herrscht Krieg in Europa,
und es steht nicht gut um die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie.
Im Februar hat man feierlich den großen Gustav Klimt zu Grabe getragen,
den Porträtisten der Frauenschönheit vor dem Kriege.
Unter der Kuppel ihres Kunsttempels am Karlsplatz
zeigt die Secession in diesen Tagen ihre 49. Ausstellung.
Hier erlebt Egon Schiele den größten Triumph seiner Laufbahn.

269 EGON

Niemals waren Ausstellungen,
sei es eine konventionelle oder eine neuester Kunst,
so besucht wie diese.
Am Eröffnungstag konnte man um 12 Uhr mittags wirklich nicht mehr gehen.

270 GUSTAV

*Das stärkste und wohl auch führende Talent der neuen Richtung ist heute ...
seit Klimts Heimgang ... Egon Schiele.*
Schreibt dieselbe Wiener Abendpost,
die ihn einst als dessen begabten Nachahmer bezeichnete.
Nun meint der Redakteur nicht mehr vom *Künstler*, sondern
vom *Meister* Schiele schreiben zu können.

271 EGON

Das Fieber frisst mich auf wie die paralytischen Klinikleiber.
Der Krieg ist aus ... und ich muss geh'n.

Musik (Einspielung Akkordeon), Christian Akkordeon

Jochen (abschließend) ca. 60 Sekunden

Quellenangaben

- Egon Schiele - 1890-1918 - Leben Briefe Gedichte
Christian M. Nebehay, Hrg.: Albertina Wien, Residenz Verlag 1979
- Schieles Frauen
Jane Kallir, Prestel Verlag 2012
- Egon Schiele - Eros und Passion
Klaus Albrecht Schröder, Prestel Verlag 1997
- Kurzbiografien porträierter Frauen - Ausstellungsbegleitmaterial
Klimt / Schiele / Kokoschka und die Frauen, 10/2015 bis 02/2016
Österreichische Galerie Belvedere, Wien
- Egon Schiele - Weiblicher Akt
Nicolaus Fest, GEO Epoche 11/2015, S. 64-65
- Tod und Mädchen
Hilde Berger, Böhlau Verlag 2009
- Egon Schiele - Ausstellungskatalog
Albertina Wien 2017
- Wally Neuzil - Ihr Leben mit Egon Schiele
Diethard Leopold, Stephan Pumberger, Birgit Summerauer
Brandstätter Verlag, Leopold Museum 2015
- Egon Schiele - Sein Leben in Wort und Bild
Roman Neugebauer
Vitalis Verlag 2014
- Der Mantel der Eigenzeit - Das fotografische Daumenkino
Volker Gerling, AUGENSchein Verlag Berlin 2002
- Fegefeuer in Ingolstadt
Marieluise Fleißer, EA 1926
Kammerspiele München 2013
- Traurige Zauberer
Thom Luz
Staatstheater Mainz UA 2016
- Reigen - Zehn Dialoge
Arthur Schnitzler, Frölich und Kaufmann, Hamburg 2014

Quellenangaben nach Zitatrecht.

»Zulässig ist die Verwendung von Werkteilen als Erörterungsgrundlage, wenn eine innere Verbindung zum zitierten Werk, gewichtet auf der geistigen Auseinandersetzung, gegeben ist.«
Urheberschutzgesetz 1966, § 51